

Konzept

Kindertagesstätte

"Am breiten Stein"

Framersheim

**Nimm ein Kind an der Hand und lass dich von ihm führen.
Betrachte die Steine, die es aufhebt und höre zu was es Dir erzählt.
Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt, die du längst vergessen hast.**

(Quelle unbekannt)

Erstellt am 10.03.2017

Erarbeitet vom Kita-Team

1. Geschichte

2. Vorstellung der Kindertagesstätte

- > Einrichtung
- > Homepage
- > Lebensumfeld
- > Betreuungszeiten
- > Ganztagsbetreuung
- > Aufnahmebedingungen
- > Medikamentenvergabe
- > Personal

3. Tagesablauf

- > Begrüßung
- > Freispiel
- > Frühstück
- > Gemeinsame Aktivitäten
- > Mittagessen
- > Schlafphase
- > Nachmittagsbetreuung

4. Pädagogischer Auftrag

- > Soziale Kompetenz
- > Selbständigkeit
- > Bedeutung des Spiels
- > Bewegungserziehung
- > Sprachentwicklung
- > Vorschulerziehung
- > Projektarbeit

4a. Kinder unter drei

- > Ziele
- > Schwerpunkte

5. Feste und Feiern

6. Elternarbeit

7. Arbeitsbereiche

- > Teamarbeit
- > Fortbildung

8. Öffentlichkeitsarbeit

- > Zusammenarbeit mit kommunalen und öffentlichen Einrichtungen
- > Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

1. Geschichte der Kindertagesstätte

Der erste gemeindeeigene Kindergarten entstand in den Jahren 1910/11 nach wiederholten Anträgen von Bürgern. Er befand sich in der Marktstraße und wurde von der Gemeindegeschwester geleitet. Von 1915 bis Ende des zweiten Weltkrieges wechselten sich weltliches Personal und Schwestern bei der Betreuung ab. Danach waren nur noch Kindergärtnerinnen tätig. Teilweise wurden bis zu 70 Kindern in einer Gruppe betreut.

Die Nutzung des Gebäudes in der Marktstraße für die Kinder, endete mit der Verlegung der Grundschule 1976 nach Gau-Odernheim.

Das mit der Schließung frei gewordene Schulhaus an der ev. Kirche wurde zum Kindergarten umgebaut und eine zweite Gruppe eingerichtet.

Durch Um- und Anbaumaßnahmen konnte bis 1993 eine dritte Gruppe eröffnet werden. Von 2009 bis 2010 wurde die ganze Einrichtung saniert und weitere Funktionsräume ausgebaut.

Derzeit können 65 Kinder in drei Gruppen von neun Erzieherinnen, entsprechend dem Kindertagesstättengesetz, pädagogisch betreut werden.

Auch das Außengelände hat sich im Laufe der Jahrzehnte gewandelt.

Befand sich beim Kindergarten in der Marktstraße nur ein kleiner Hof, so bot die Schule einen größeren, asphaltierten Schulhof.

Dieser wurde nach und nach um ein Wiesengelände vergrößert, dem Anfang der neunziger Jahre noch der ehemalige Seniorenplatz angegliedert wurde.

Somit steht der Einrichtung ein großes, vielschichtiges Areal zur Verfügung, das mit Begeisterung genutzt wird.

2. Vorstellung der Kindertagesstätte

> Einrichtung

Wir sind eine dreigruppige kommunale Kindertagesstätte im Zentrum von Framersheim.

Als einzige Einrichtung im Ort nutzen wir das alte Schulhaus.

Zugelassen ist die Kita für 65 Kinder. In zwei Etagen und einem neueren Anbau werden die Kinder in zwei altersgemischten Gruppen a 25 Regelplätze (3-6 Jahre) und einer Kleinkindgruppe (unter 3 Jahre) mit 15 Plätzen betreut. Je nach Platzsituation besteht die Möglichkeit, einige Kinder aus anderen Orten aufzunehmen.

Zu dem Gebäude gehört ein sehr großes Außengelände welches sich aufteilt in einen Asphalthof, einem Sandplatz und einer Wiese.

Eine große Sandkiste, ein Trampolin, kindergarteneigene Fahrzeuge und etliche Außenspielstationen laden die Kinder zum Spielen, klettern und schaukeln ein.

Im Haus befinden sich 3 ca 47qm große Gruppenräume, ein Waschraum mit Toiletten, eine Personaltoilette, ein Duschraum, eine Küche, 1 Speiseraum, zwei Garderoben, ein Personalraum, ein Büro, ein Elternsprechzimmer, ein Ruheraum, ein Möbellager, ein Materiallager, ein Lebensmittellager sowie eine Putzkammer.

> Homepage

Zum besseren Kennenlernen unserer Einrichtung haben wir mit den Kindern eine Homepage erstellt. Sie ist einsehbar unter: <http://www.kita.framersheim.de>

> Lebensumfeld

Die Familien leben in Einfamilienhäusern mit Außengelände und in Mietwohnungen. Der Ort wird durch die Hauptstraße geteilt, wodurch das selbständige erkunden der Umwelt für die Kinder erschwert wird.

Die meisten Kinder kommen aus intakten, ortsansässigen Familien mit geregelter Einkommen.

Nur wenige Eltern sind alleinerziehend. Die Tendenz zur Berufstätigkeit beider Elternteile überwiegt.

> Betreuungszeit

Regelzeit	8.00 - 12.00 Uhr und 13.30 - 16.30 Uhr
verlängerte Öffnungszeit	7.15 - 12.30 Uhr
Ganztagsbetreuung	7.15 - 16.30 Uhr

Ganztagsbetreuung in drei Modellen möglich:

- 7.15 Uhr - 16.30 Uhr bis 8 Tagen im Monat
- 7.15 Uhr - 16.30 Uhr bis 12 Tagen im Monat
- 7.15 Uhr - 16.30 Uhr Vollzeit

Diese Modelle beinhalten ein warmes Mittagessen.

Öffnungszeiten der Kita

Das Eingangstor der Kita ist durch eine Zeitschaltuhr gesichert. Deshalb kann das Tor nur zu folgenden Zeiten geöffnet werden:

Vormittags: 7.15 - 9.15 Uhr und 11.45 - 12.30Uhr
Nachmittags: 13.30 - 14.00Uhr und 16.00 - 16.30 Uhr

Für den pädagogischen Tagesablauf ist es uns wichtig, dass die

Bringzeiten eingehalten werden!!!

Ferien : - die letzten 3 Wochen der Schulsommerferien
- ca. 2 Wochen - Weihnachtsferien (der Schule angepasst)

Schließstage : - Rosenmontag
- 2 Tage Abschlussfahrt der Schulanfänger
- Freitag nach Christi Himmelfahrt und Fronleichnam

> Aufnahmebedingungen

In unserer Kita werden Kinder im Alter von 1 Jahr bis Schuleintritt aufgenommen. Die Aufnahmekriterien richten sich nach dem von uns entwickelten Sozialplan.

> Medikamentenvergabe

Zur Verabreichung von allen Medikamenten (Antibiotika, Nasenspray, Globuli...) benötigen wir eine schriftliche Anweisung vom Arzt über die genaue Dosierung und Dauer der Vergabe.

Ein Exemplar liegt den Anmeldeunterlagen als Kopiervorlage bei.

> Personal

9 pädagogische Fachkräfte davon - 3 Vollzeitkräfte a) 39,00 Std.

5 Teilzeitkräfte a) 19,50 Std.

1 Teilzeitkraft a) 29,25 Std

1 Hauswirtschaftskraft

1 Reinigungskraft

3. Tagesablauf

> Begrüßung

Zentraler Treffpunkt der Kinder von 7.15 - 8.30 Uhr ist die Marienkäfergruppe. Begrüßt werden sie von 2-3 Erzieherinnen. Ab 8.30 Uhr gehen die Kinder mit ihren Erzieherinnen in ihre Gruppen.

> Freispiel

Ab 8.30 Uhr beschäftigen sich die Kinder in ihren Gruppen mit vorhandenen Spiel- und Beschäftigungsangeboten. Desweiteren haben sie die Möglichkeit an Bastelangeboten teilzunehmen oder sich in Kleingruppen im Außengelände aufzuhalten.

> Frühstück

Die Kinder haben die Möglichkeit in der Zeit von 7:15- 10:30 Uhr ihr von zu Hause mitgebrachtes, gesundes Frühstück zu verzehren.

> Gemeinsame Aktivitäten

Nach dem Aufräumen finden in den einzelnen Gruppen gemeinsame Aktivitäten statt, z.B. Sing-, Spiel-, Gesprächskreise oder Bilderbuchbetrachtungen. Sie orientieren sich an den Jahreszeiten oder aktuellen Themen, die oft von den Kindern eingebracht werden. Auch Geburtstagsfeiern finden in diesem Rahmen statt.

Ein besonderer Schwerpunkt in unserer Einrichtung ist der Aufenthalt der Kinder im Außengelände.

> Mittagessen

Das Mittagessen wird täglich frisch von „Vitesca-Menü“ angeliefert und von unserer Hauswirtschaftskraft fertig zu bereitet. Die Menü- sowie die Allergenliste hängt am Bord im Speiseraum aus.

> Schlaf- und Ruhephase

Nach dem Mittagessen ziehen sich die Kleinen in den Schlafrum zurück. Unter Aufsicht können die Kinder ihrem Schlafbedürfnis nachkommen und werden nicht geweckt.

> Nachmittag

Am Nachmittag werden alle Kinder von zwei pädagogischen Fachkräften in einer Gruppe bei ihrem Spiel fürsorglich betreut.

Gegen 15:30Uhr lassen wir den Tag mit einem gemeinsamen Imbiss ausklingen.

4. Pädagogischer Auftrag

Kindertagesstätten sollen die Gesamtentwicklung des Kindes fördern und durch allgemeine gezielte erzieherische Hilfen und Bildungsangebote, sowie durch differenzierte Erziehungsarbeit, die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes anregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit fördern und soziale Benachteiligungen möglichst ausgleichen.

(Quelle: Bildungs- und Erziehungsempfehlungen /Kindertagesstättengesetz)

> Soziale Kompetenz

In der Kita sollen sich die Kinder wohlfühlen, es soll für sie ein Ort der Geborgenheit sein.

Die Kinder werden nicht gedrängt, sondern können am Anfang das Geschehen in der Gruppe beobachten und selbst bestimmen, was sie spielen möchten. Sie lernen im Spiel Kontakt zu den anderen Kindern aufzunehmen. Schnell entwickeln sie so Freundschaften, die ihnen viel Selbstvertrauen geben. Gemeinsam mit Freunden ist vieles leichter.

Kinder lernen zu akzeptieren und zu tolerieren, dass jeder seine eigenen Bedürfnisse oder Interessen hat. (Dazu gehört auch, dass ein Kind "Nein" sagen kann und darf! Dieses "Nein" soll dann aber auch von den anderen Kindern respektiert werden!) Daraus entstehende Konflikte werden am Anfang mit unserer Hilfe gelöst, damit die Kinder lernen, dass sie zur Konfliktlösung keine Fäuste benötigen. Dabei sollen sie eigene Gefühle erkennen und mitteilen können.

Wichtig ist, dass sie ein Gruppgefühl entwickeln und auch für andere Kinder Verantwortung tragen. Die Großen übernehmen sehr oft Verantwortung für

"unsere Neuen" und erleichtern ihnen so die Eingewöhnung. Sie geben den kleineren Kindern Hilfestellung und somit ein Gefühl der Sicherheit. Außerdem vermitteln sie ihnen bestehende Regeln der Einrichtung. Schnell lernen die Kleinen damit umzugehen und sie auch einzuhalten.

Wenn die Kinder z.B. die Gruppe verlassen, um auf Toilette zu gehen, im Speiseraum zu frühstücken oder einen Freund in anderen Gruppen zu besuchen, müssen sie sich bei den Erzieherinnen in den jeweiligen Gruppen ab- und anmelden.

Zur Entwicklung des Kindes gehört auch, eigene Grenzen zu erkennen! Dabei lernen sie auch, mit Frustration umzugehen. Sie erfahren sich selbst, und entwickeln neue Lösungswege.

Die Kinder können z.B. zwischen leichten und schwierigen Puzzle auswählen. Hierbei erkennen sie selbst, welches Puzzle ihrem Entwicklungsstand entspricht. Wählen sie ein zu schwieriges aus, können sie sich Hilfe durch die Erzieherin oder ältere Kinder holen.

Die Erzieherinnen sind immer Ansprechpartner für die Kinder und geben ihnen Hilfestellung. Dabei respektieren sie die individuellen Bedürfnisse der Kinder und gehen unterschiedlich auf sie ein. Genauso sollen die Kinder Erwachsene respektieren und ihre Hilfe auch annehmen können.

> Selbständigkeit

Ein wichtiger Ansatzpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist die Erziehung zur Selbständigkeit, das heißt wir sind bemüht das Kind zu befähigen, seine Lebenssituation selbständig zu bewältigen.

Nachdem die Kinder die ersten Jahre in der Familie behütet heranwachsen, müssen sie sich im Kindergarten zum ersten Mal in einem ganz fremden Umfeld zurechtfinden.

Eigenständiges Sehen und Handeln sind die ersten Anforderungen, die an sie gestellt werden. Sie lernen z.B. sich in kleinen Schritten alleine An- und Auszuziehen, den Toilettenbesuch alleine zu bewältigen und die Frühstückszeit selbst zu bestimmen.

Zur Bewältigung dieser Schritte sind Regeln notwendig. Hierbei ist es wichtig, die Regeln in Gesprächen mit den Kindern zu erarbeiten, damit sie diese akzeptieren und umsetzen können.

Weitere Schritte auf dem Weg zur Selbständigkeit bestehen darin, dass Kinder eigene Entscheidungen treffen können, kleine Aufträge im Haus erledigen und Informationen an die Eltern weitergeben. Ganz wichtig für diesen Entwicklungsprozess ist die positive Stärkung des Kindes durch Vertrauen, Lob und Anerkennung seitens der Erzieherinnen. Durch die wachsende Selbständigkeit werden die Kinder befähigt, Gefahren besser einzuschätzen, bewusster zu handeln und ihre eigene Meinung zu vertreten.

> Bedeutung des Spiels

In jedem Gruppenraum gibt es verschiedene Bereiche, in denen die Kinder ihr Spiel frei wählen können. Sie finden Freunde, lernen selbstständig Konflikte zu lösen, gestalten ihr Spiel selbst und räumen nach Beendigung des Spiels auf. Außerdem lernen die Kinder Regeln einzuhalten. Sie können aber auch in ihrer Spielgruppe eigene Regeln aufstellen und verändern.

Spielbereiche

1. Tisch- und Brettspiele

z.B. Puzzle, "Mensch Ärgere Dich nicht", Kartenspiele u.dgl.

In der Gemeinschaft erleben Kinder Spaß, Spannung, Gewinnen und Verlieren. Die Spiele vermitteln Regeln, Formen, Farben und Mengen.

Bei Tisch- und Brettspielen sind Regeln durch Spielanleitungen vorgegeben. Sie sind fester Bestandteil eines Spieles und Kinder lernen sie einzuhalten. Die jüngeren Kinder verändern dabei die Regeln entsprechend ihres Entwicklungsstandes.

2. Puppen- oder Rollenspielecke

z.B. "Mutter, Vater, Kind", "Schule", "Frisör", usw.

Die Kinder schlüpfen in verschiedene Rollen und stellen unterschiedliche Tätigkeiten und Handlungen dar.

Dabei entscheiden sie selbst oder der Spielführer welche Rolle ein Kind übernimmt. Die Kinder stellen selbst ihre Regeln auf. Diese werden solange eingehalten, bis sich eine neue Spielsituation entwickelt.

Dementsprechend können die Regeln neu gestaltet werden.

3. Bauecke

z.B. Bausteine, Duplo, Lego, Bauernhof u.dgl.

Mit viel Phantasie bauen die Kinder ihre Umwelt nach. Außerdem fördern diese Spielangebote das plastische, kreative und räumliche Denken und Handeln.

Regelmäßig werden diese Spielangebote gewechselt, um die Kinder neu zu inspirieren und ihre Phantasie anzuregen. Ausgetauscht werden

z.B. Holzbausteine mit Duploststeinen oder Konstruktionsmaterial.

Neben diesen vorgefertigten Materialien stehen den Kindern auch sogenannte "wertlose"- und Naturmaterialien zur Verfügung, z.B. Papprollen, Joghurtbecher, Kastanien und Stöcke.

4. Bücherecke

In jedem Gruppenraum haben die Kinder die Möglichkeit aus der großen Auswahl an Büchern eines auszusuchen und sich damit zurückzuziehen oder von einer Erzieherin vorgelesen zu bekommen.

5. Musik und Hörspiele

Vorhandene und mitgebracht CD`s können jederzeit von den Kindern während des Freispiels angehört werden.

> **Bewegungserziehung**

Kinder haben ein ausgeprägtes individuelles Bewegungsbedürfnis. Sie entdecken sich und die Welt durch Bewegung und nehmen ihre Umwelt über ihren Körper und ihre Sinne wahr. So werden soziale Fähigkeiten und motorische Fertigkeiten geübt, entwickelt und gefestigt. Dadurch wird ihr Selbstvertrauen gestärkt und ihre Selbständigkeit gefördert. Im gesamten Tagesablauf bieten wir den Kindern viel Freiraum für selbstgewählte und gezielte Bewegungsspiele für Drinnen und Draußen an.

Aktivitäten der Bewegungserziehung

1. Kreis- und Singspiele mit Bewegungselementen

Durch Musik, Gesang und Tanz in der Gruppe erfahren die Kinder ein rhythmisches Körpergefühl und haben Freude an der Bewegung z.B. "Tanzbär"

Einmal in der Woche um 9.15 Uhr finden sich alle Kinder in der Zwergengruppe zum gemeinsamen Singen ein.

2. Bewegungstag mit Turnen

Da wir keinen Turnraum in der Einrichtung haben, hat jede Regelgruppe die Möglichkeit, die Sporthalle einmal im Monat am Vormittag zu nutzen. In Form einer Bewegungsbaustelle lernen die Kinder verschiedene Sportgeräte kennen, z.B. Kasten, Bank, Trampolin usw.

3. Spaziergänge

Wir nutzen unsere Umgebung, um den Kindern vielfältige Erfahrungen in der Natur zu ermöglichen (z.B.: Tiere beobachten, Jahreskreislauf erfahren)

4. Nutzung des Außengeländes

Das Außengelände unserer Einrichtung ist in zwei Bereiche aufgeteilt und bietet so den Kindern in seiner Vielfalt die Möglichkeit, ihre körperlichen Fähigkeiten auszuprobieren und ihre Grenzen kennen zu lernen. Durch den Abbau von Ängsten und Hemmungen erlangen die Kinder ein sicheres Körpergefühl.

> Sprachentwicklung

Ein wichtiges Element der geistigen Entwicklung ist die Sprache, da Denken nur in Worten möglich ist. Ebenso kann das Kind nur mit einem guten Wortschatz seine Gedanken und Bedürfnisse transparent machen.

Häufig ist die Sprache mit drei Jahren noch nicht klar verständlich. Deshalb gewinnt die Sprachförderung immer mehr an Bedeutung.

In diesem Zusammenhang ist schwerpunktmäßig das Spiel, z.B. Tisch-, Konstruktions- und Rollenspiel, zu nennen. Hierbei sind die Kinder bemüht, Regeln und eigene Ideen mit Worten verständlich zu machen.

Durch das Spiel werden auch soziale Kontakte gefördert, wobei es durch Sprachprobleme immer wieder zu Streitigkeiten kommt.

Um diese verbal zu schlichten, geben wir den Kindern Hilfestellung.

Mit Geschichten vorlesen und erzählen, sowie Bilderbuchbetrachtungen wecken wir ihr Interesse an der Sprache. Sie werden motiviert, das Gehörte nachzuerzählen.

Kreisspiele, Singen und Reime aufsagen unterstützen die sprachliche Förderung.

In Gesprächskreisen haben die Kinder die Möglichkeit, über ihren Alltag, ihre Erlebnisse und Ängste zu sprechen. So können sie Selbstvertrauen aufbauen und an Sicherheit gewinnen.

Bei verstärktem Bedarf an Sprachförderung kann vom Land eine entsprechende Sprachförderkraft beantragt werden.

> Vorschulerziehung

Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass die gesamte Kita-Zeit eine Vorbereitung auf die Schule ist.

Dazu trägt in erster Linie der ganz normale Kita-Alltag bei, wie das Spiel alleine und mit anderen, Freundschaften, aber auch die Auseinandersetzung mit anderen Kindern. Auch eine erste stundenweise Ablösung vom Elternhaus und die Akzeptanz einer nicht zur Familie gehörenden Erwachsenen als Bezugsperson, fördert die Kinder in ihrer Entwicklung.

Hierzu gehört im letzten Jahr der Kita-Zeit unser Vorschulprogramm. Einmal pro Woche am Nachmittag werden in Zusammenarbeit mit den Kindern Projekte durchgeführt und sie in spielerischer Form auf die Schule vorbereitet.

Diese wichtigen Komponenten, Sozialverhalten und Selbständigkeit, erleichtern den Kindern den Schulstart.

Dazu gehören:

- selbständiges Arbeiten mit verschiedenen Arbeitsmaterialien, die die Konzentration und Ausdauer fördern, z.B. Vorschulheft, Arbeitsblätter, Falzbuch, Bastelarbeiten und Versuche.
- Tischspiele, Kommunikationsspiele und das Lesen eines Buches. Dies fördert die Gruppengemeinschaft und bereitet den Kindern Spaß und Freude.
- Gestaltung von Projekten zu verschiedenen Themen mit unterschiedlichen Materialien, z.B. Holz, Pflanzen, Tiere, Gesundheit usw..
- Exkursionen in andere Einrichtungen, z.B. Museum, Polizei, Krankenhaus u.dgl..
- Besuch der Grundschule.
- verschiedene Ausflüge
- eine Übernachtung in der Jugendherberge

> Projektarbeit

Im Laufe eines Jahres interessieren sich die Kinder immer wieder für verschiedene Themen, die wir dann in der Gruppe bearbeiten. Auch aktuelle Situationen werden aufgegriffen und durch Projekte vertieft.

Feste Projekte in unserer Einrichtung

1. Gesunde Ernährung

Die Kinder lernen in unserer Einrichtung die einzelnen Nahrungsgruppen kennen. Dazu bieten wir im Frühjahr und im Herbst jeweils ein zweiwöchiges, gesundes Frühstücksbuffet an.

Außerdem stehen für die Kinder an 2 Tagen in der Woche verschiedene Obst – und Gemüseteller je nach Saison zum Verzehr bereit.

2. Pädagogisches Kochen

Einmal pro Monat hat jede Gruppe ihren Kochtag.

Die Kinder machen Vorschläge und suchen gemeinsam ein Gericht aus. Nach den Rezeptangaben wird die Einkaufsliste zusammengestellt.

Am Kochtag wird das Essen gemeinsam zubereitet. Bei diesem Projekt erfahren die Kinder nicht nur etwas über Lebensmittel und Verarbeitungstechniken, sondern erhalten auch Informationen über die Lebensmittelhygiene und den Gebrauch von Arbeitsmaterialien. Das gemeinsame Essen schließt das Projekt ab.

4a. Zwergengruppe

Im Januar 2006 ergab sich der Bedarf einer Kleinkindgruppe. Seither betreuen 3 Fachkräfte 15 Kinder in einem dafür eingerichteten Gruppenraum.

Im Gegensatz zu den Regelgruppen werden hier folgende Ziele und Schwerpunkte verfolgt.

>Unsere Ziele:

Für die Fachkräfte:

- schaffen einer Vertrauens- und liebevollen Atmosphäre
- das Gefühl von Geborgenheit vermitteln
- die emotionale und körperlichen Bedürfnisse der Kinder stehen im Vordergrund
- die Gefahrenquellen möglichst gering halten
- Anreize bieten um die kindliche Entwicklung zu fördern und zu entfalten
- Die Kinder beobachten und ihre Interessen dokumentieren
- Unterstützung im Alltag geben

Für die Kinder:

- langsame Ablösephase von der häuslichen Bezugsperson
- Eine neue emotionale Beziehung zu einer außerhäuslichen Bezugsperson aufbauen
- Beobachten
- Umgang mit anderen Kindern
- Kontakte knüpfen (Freundschaften)
- Sozialverhalten lernen durch Spiel (Gruppenregeln akzeptieren, Bedürfnisse äußern, Konflikte lösen, Spiele entwickeln, miteinander umgehen)
- Den Tagesablauf in vereinfachter Form kennenlernen
- Selbständig werden
- Erste Erfahrungen mit der Großgruppe machen

> Unsere Schwerpunkte

Eingewöhnung/Ablösung:

Die Ablösephase wird für jedes Kind individuell gestaltet. Für die meisten Kinder bedeutet der Kindertagesstättenbesuch auch gleichzeitig die erste Trennung von der

häuslichen Bezugsperson. Damit wir den Kindern diese erste Trennung so angenehm wie möglich gestalten können, gewöhnen wir sie angelehnt an das „Berliner Modell“ ein. Der Zeitraum der Eingewöhnungszeit beträgt ca. 3 Wochen vor der Aufnahme.

Grundsätzlich gilt: Sich vom Kind bewußt in der Gruppe zu verabschieden! Kommen sie pünktlich zum Abholen. Das ist wichtig um eine Vertrauensbasis zwischen Kind und Eltern in der Kindertagesstätte zu schaffen.

Sauberkeit:

Beim Wickeln, welches eine wichtige Zeit mit dem Kind ist, geht es auch um die liebevolle Beziehungspflege zwischen Kind und der Erzieherin. Die Sauberkeitserziehung sollte zu Hause mit den Eltern begonnen werden und wird dann von uns in der Einrichtung unterstützt. Die Kinder werden nach Bedarf gewickelt oder zur Toilette begleitet, dies wird schriftlich festgehalten. Windeln und Feuchttücher werden von zu Hause mitgebracht.

Schlafen/Ruhephase:

Nach einer Zeit der Bewegung, des Spielens und Lernens sind Ruhephasen zum „Auftanken“ wichtig. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit sich zurückzuziehen (z.B. Buch lesen, Musik hören, kuscheln). Die Ganztagskinder machen nach dem Mittagessen einen Mittagsschlaf.

5. Feste und Feiern

Feste und Feiern sind Bestandteil und auch Höhepunkte der Kita-Arbeit im Verlauf eines Jahres. Das gemeinsame Erleben, das Miteinander zwischen Eltern, Erziehern und Kindern fördert die Gemeinschaft und den Kontakt untereinander. Manche Feste finden mit Eltern statt, z.B. Laternenfest, manche auch ohne, z.B. Fastnacht. Bei Planung, Organisation und Durchführung der Feste werden die Erzieherinnen vom Elternausschuss, dem Förderverein und den Eltern unterstützt.

Die Geburtstage der Kinder werden in der jeweiligen Gruppe gefeiert. An diesem Tag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt. Es kann sich selbst aussuchen, wie die Feier gestaltet wird. Hierfür kann das Kind verschiedene Dinge z.B. Obst, Gemüse, Joghurt, Brezel Knabbersachen oder durchgebackenen Kuchen mitbringen. Süßigkeiten sind nur in Maßen erwünscht.

6. Elternarbeit

Elternarbeit ist ein sehr wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Nur durch eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern kann unsere pädagogische Arbeit erfolgreich sein.

Formen unserer Elternarbeit

* Elternabende / Gruppenelternabende

* Entwicklungsgespräche

Zum jeweiligen Geburtstag eines Kindes findet ein Entwicklungsgespräch zwischen Eltern und Erzieherinnen statt. Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, die Portfolioordner der Kinder einzusehen. Diese stehen in den jeweiligen Gruppen.

* Elterngespräche

Regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Eltern und Erziehern ist sehr wichtig. Neben "Tür- und Angelgesprächen" können jederzeit Gesprächstermine vereinbart werden.

* Elternbriefe / schriftliche Mitteilungen / Infotafeln

Die Eltern werden regelmäßig über Termine, Neuigkeiten aus dem Kindergarten und pädagogische Themen informiert.

* Elternausschuss

Der Elternausschuss ist das Bindeglied zwischen Eltern, Gemeinde und Team in der Kita und steht uns beratend und tatkräftig zur Seite. Diesen können sie auf einer Infotafel in der Kita kennen lernen.

* Förderverein

Seit Jahren werden wir durch unseren Förderverein unterstützt. Durch ihre Aktionen und die Mitgliedsbeiträge können viele Anschaffungen getätigt werden, für die sonst keine Mittel vorhanden sind.

* Aktionstage

Bei Instandsetzungsarbeiten und Projekten benötigen wir die Mithilfe der Eltern. Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

7. Arbeitsbereiche

> Teamarbeit

Ein wichtiges Element der pädagogischen Arbeit sind die Teambesprechungen. Um eine fachlich qualifizierte Arbeit zu leisten, ist ein regelmäßiger Austausch sehr wichtig. Einmal pro Woche setzen sich die Erzieherinnen der jeweiligen Gruppe zum Gruppenteam zusammen.

Inhalte sind der pädagogische Austausch über den Entwicklungsstand der Kinder, Geburtstagsvorbereitungen, Alltagsplanung und Portfolioarbeit.

Einmal im Monat ist eine große Teamsitzung, an der alle Erzieherinnen teilnehmen. Da ein konzentriertes Arbeiten nur ohne Kinder möglich ist, findet sie von 16.45 - 19.45 Uhr statt.

> Fortbildung

Ein Merkmal der Qualitätssicherung ist die regelmäßige Teilnahme des pädagogischen Personals an Fort- und Weiterbildungen.

8. Öffentlichkeitsarbeit

> Zusammenarbeit mit kommunalen und öffentlichen Einrichtungen

1. Ortsgemeinde / Verbandsgemeinde

Da der Träger der Kita die Kommune ist, arbeiten wir eng mit der Gemeinde zusammen. Wir beteiligen uns an aktuellen Aktivitäten, z.B. Seniorenadvent, Einweihungen, Jubiläen und Festen.

2. Kreisverwaltung

Zum pädagogischen und gesundheitlichen Wohl des Kindes arbeiten wir eng mit Jugend-, Sozial-, Gesundheits- und Veterinäramt zusammen.

3. Kirchen / Vereine

Gelegentlich unterstützen wir uns gegenseitig bei Festen und Feierlichkeiten, z.B. Krippenspiel.

> Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

1. Grundschule Gau-Odernheim

Mit der Grundschule besteht ein vertrauensvoller Informationsaustausch in Form von Gesprächen, Elternabenden, Mitteilungen und Besuchen. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Teilnahme der Schulanfänger am Schulunterricht.

2. Weiterführende Schulen

Die Kindertagesstätte ist auch Ausbildungsstätte. Durch Anleitung von Praktikanten pflegen wir Kontakte zu Real- und Berufsgrundschulen, sowie pädagogischen Fachschulen.

3. Therapeuten

Es gibt Kinder, die eine individuelle Förderung durch Therapeuten benötigen. Mit Einwilligung der Eltern arbeiten wir mit ihnen zusammen.

4. Deutsches Rotes Kreuz

Zwischen der Gemeinde Framersheim und dem DRK besteht ein Kooperationsvertrag, d.h.: Als Orientierungshilfe kann in der Kita ein "freiwilliges soziales Jahr" absolviert werden. Dies wird von uns begrüßt und unterstützt.